

Übersetzen im Gespräch – Translation talks

Folge I – Stéphane Mallarmés 'Vers de circonstance' in deutscher Übersetzung

Der erste Beitrag der Reihe stellt ein kollaboratives Übersetzungsvorhaben des DFG-Forschungsprojekts [Artefakte der Avantgarden 1885-2015](#) vor: Die fünf Übersetzerinnen Christin Krüger, Cornelia Ortlieb, Kristin Sauer, Katherina Scholz und Vera Vogel übertragen, je für sich und gemeinsam, insgesamt 482 Gedichte Stéphane Mallarmés vom Französischen ins Deutsche. Sie präsentieren hier jeweils zwei Gedichte samt Übersetzung und sprechen je unmittelbar im Anschluss über ihre Arbeit an diesen Versen.

Übersetzt von Kristin Sauer

I.

Un rossignol aux bosquets miens
Jette sa folle et même perle
Il prélude et je me souviens
De Mademoiselle Diéterle.

I.

Die Nachtigall bei mir im Wald
Wirft die tolle gleiche Perle
Sie präludiert und ich denk halt
An Mademoiselle Diéterle.

II.

Gravé sur le mur de W.-C. communs, à la campagne

Toi qui soulages ta tripe
Tu peux dans cet acte obscur
Chanter ou fumer la pipe
Sans mettre tes doigts au mur.

II.

Gemeißelt in die Wand eines Gemeinschafts-WC auf dem Land

Du, der du deinen Darm verwöhnst
Gern während der obskuren Tat
Singst oder deiner Pfeife frönst
Kein Finger sich der Mauer naht.

Übersetzt von Katherina Scholz

III.

Exemplaire de Madame Edouard Manet

Le Faune rêverait hymen et chaste anneau
Sans les nymphes du bois s'il s'avisait d'entendre
Au salon recueilli quand le grand piano
Tout comme votre esprit passe du grave au tendre

III.

Exemplar für Madame Edouard Manet

Der Faun erträumte Hymen und keuschen Ring hier,
Ohne die Waldnymphen, geschäh' es, dass er hört
Wie im zurückgezog'nen Salon das Klavier
Sich wie Ihr Geist vom Ernstesten zum Heiteren kehrt.

IV.

Ami, bois ce jus de pomme
Tu te sentiras un homme.

IV.

Freund, trink von diesem Apfelsaft
Dieser verleiht dir Manneskraft.

Übersetzt von Cornelia Ortlieb

V.

Spirituellement au fin
Fond du ciel avec des mains fermes
Prise par Madame Dauphin
Aile du Temps tu te refermes.

VI.

Palpite,
Aile,
mais n'arrête
Sa voix que pour brillamment
La ramener sur la tête
Et le sein
en diamant.

V.

Voller Geist noch tief im Innern
Des Himmels in sicherer Hand
Liegst in Madame Dauphins Fingern
Flügel der Zeit du schließt dich dann.

VI.

Schlag,
Flügel
aber ohne Halt
Für die Stimme nur um im Glanz
Sie zu wenden zum Kopf hin bald
Und auch zur Brust
voll Diamant.

Übersetzt von Vera Vogel

VII.

A moins qu'il ne hante la nue,
Ne vogue où mûrit le letchi,
Monsieur Léon Dierx, avenue
Ci-proche, 13, de Clichy.

VII.

Wenn er nicht zur Nacktwolke eilt,
Nicht segelt wo reift die Litschi,
Monsieur Léon Dierx nah hier weit
Avenue, 13, de Clichy.

VIII.

Vers brûlants et sages proses
Si jamais tu le voulais
Mieux que de ces coques roses
Je puis tirer des poulets.

VIII.

Verse feurig, keusche Prosa
Wolltest du es je, Mérychen
Besser als aus Schalen rosa
Brüte ich aus Liebesbriefchen.

Übersetzt von Christin Krüger

IX.

Leur lévrier industriel
Aux dames Manet va remettre
– Côtes-du-Nord, à Portrieux
La Roche Plate – cette lettre.

IX.

Ihr Windhund, alert in der Bö
Reicht alsbald den Damen Manet
– Côtes-du-Nord, in Portrieux
La Roche Plate – dieses Billet.

X.

Pierre ne va pas, zélée
Par ton poids qui s'obstina
Couvrir l'écriture ailée
Que signe ce nom Dinah.

X.

Stein im Eifer sei doch nicht
Deiner sturen Schwere Diener
Verdecke nicht die Flügelschrift
Die zeichnet der Name Dinah.

Über das Projekt

Mallarmé (1842–1898) hat als Dichter, Übersetzer und Visionär der Avantgarde-Künste ein vielgestaltiges Werk hinterlassen, das teils zumindest im deutschsprachigen Raum noch nahezu unbekannt ist. Dazu gehört die hier übersetzte Buchausgabe der *Vers de circonstance/Verse unter Umständen*, 1920 in Paris herausgegeben von seiner Tochter Geneviève und deren Ehemann Edmond Bonriot. Die Gedichte in meist vier Versen, mit typischerweise acht Silben waren einst auf ihrerseits ‚sprechende‘ Gegenstände geschrieben, darunter Briefumschläge, Visitenkarten, gefaltete Papierfächer, Photographien, Ostereier und Kieselsteine und sind durchgehend anderen Personen gewidmet, die typischerweise auch namentlich genannt sind. Häufig scherzhaft, galant oder freundschaftlich-neckend spielen viele Verse auf Eigenheiten, Gewohnheiten oder Verhältnisse ihrer Adressatinnen und Adressaten an. Zur Besonderheit dieser Dichtung gehört so auch ihre Verankerung in Szenen des geselligen Lebens und entsprechend ritualisierten Praktiken und Umgangsformen, die wiederum ältere poetische Traditionen zitieren und diese für die Salons, den Künstlerfreundeskreis Mallarmés und den literarischen Markt in Paris, der ›Hauptstadt der Moderne‹, modifizieren.

Jede Übersetzung kann so nur ansatzweise die Fülle von Anspielungen, Bezügen und Mehrdeutigkeiten der teils mehrsprachigen Gedichte mit ihren vielen unübersetzbaren Eigennamen erhellen: Auch diese vermeintlich beiläufig geschriebenen Verse müssen eigentlich jeweils als Schrift- und Klanggebilde gelesen werden, damit das virtuose Spiel mit Buchstaben und Lauten annähernd erfasst werden kann. Das beschriebene und beschriftete Objekt verlangt zudem je eigene Aufmerksamkeit, zumal dort, wo die Verse auf Dingen deren spezifische Materialität benennen und selbstreflexiv kommentieren. Im gemeinsamen Versuch, das typische Silbenmaß des Vierzeilers Mallarmés und dessen charakteristische Reimstruktur nachzuahmen, zeigen sich die kollaborativ erarbeiteten deutschen Fassungen hier in mindestens fünf verschiedenen Perspektiven.